

Zink different

Von Rudi Mentär

PowerStory

mc? alles irgendwie



„Solange die parlamentarische Demokratie funktioniert, solange Wahlen über die personelle Besetzung von – nennen wir sie politisch – Machtpositionen entscheiden, ist es entscheidend, Massen zu gewinnen, genügend Stimmen; genug für eine Grundversorgung und -präsenz, das müssen derzeit fünf Prozent sein, aber doch so viele, daß nach den Regeln des Spiels sie ein gewissermaßen natürliches Quantum der Macht sind. Das können fünf Prozent sein.“
Wie gesagt, es geht um die personelle Besetzung, individuelle Karrieren, nicht um die Substanz, die Inhalte, die anders bestimmt sind, so wie Kleider* Leute machen und nicht das Individuum, das in ihnen steckt. Da braucht man einen guten Riecher, der Danni (Daniel de Co-Bandit) zum Beispiel ist so einer, und einen guten Blender, eine show, die ankommt, wie den Joschi (Eigentlich de Bandit). Auch von ihm soll nicht ausführlicher die Rede sein. Die Leute haben Angst, nicht wie Rilkes nördliche Aprile, die zart und ängstlich sind um jedes Blatt, sie hätten lieber keine. Sie fürchten sich nicht und sind doch keine Kelten. Das ist ein guter Ansatzpunkt. Ein dazu passendes Thema, oder sagen wir eine verbale Variation davon, sind die Arbeitsplätze. Deren übliche Verbindungen, wie schaffen etc., werden flüssigerweise nicht konjugiert*. Und was bleibt dann noch? Ein Arbeitsplatz ist kein wirklicher Platz – Platz schaffen?, sondern ein vertraglich geregeltes Verhältnis. Ein Interesse daran ist der Lohn, das Gehalt, das Einkommen, das Geld. Doch wie bei den Alten ist für die meisten das Geld das gesuchte Gut offenbar nicht, sondern es sind Nahrung, Kleidung, Wohnung, Bewegung, Unterhaltung, Vermehrung und dergleichen. Ein anderes Interesse ist ganz anders und heißt auch so. Der ganze Vorgang ist einigermaßen komplex. Wer weiß schon, wie lange ein Arbeitsplatz dauert und ob durch längere Arbeitsplätze mehr Arbeitsplätze entstehen oder weniger, auch ist unklar, ob Arbeitsplätze eher geschaffen werden oder entstehen. Trotzdem sind Arbeitsplätze das reine Sesam-öffne-dich, das Abrakadabra, das Halleluja, die Wunderwaffe. Mit Arbeitsplätzen kann fast alles erreicht werden, mehr noch als durch arbeiten selbst. Das muß man erkennen, hier besteht Handlungsbedarf. Da wollen wir den Leuten Mut machen. Wir müssen das den Leuten richtig erklären, daß wir das können. Tausende neue Arbeitsplätze haben wir bereits in unserer Partei geschaffen, Tausende sind neu entstanden. Das kann sich sehen lassen. Also. Wer uns wählt, schafft Arbeitsplätze. Das müssen wir den Leuten klar machen.

* Wirtschaft und Umsatz waren schon immer die tragenden Säulen unserer zivilisierten Gesellschaft. Mehr Wirtschaft und mehr Umsatz mag zwar nicht allen zu gefallen, sind aber eben einigen zugefallen, woran wir wohl nichts ändern, zumindest aber etwas davon haben wollen. Oder glauben Sie etwa etwas anderes. Dann besuchen Sie mich einmal in Italien. Das ist zwar keine große Sache, was ich da habe, aber damals, als ich mir das besorgt habe, war das schon kein Pappentier. Außerdem bin ich jetzt ohnehin öfter in der Nähe, bei Armani nämlich, das sehen Sie doch. Kleider machen Leute, denken Sie bloß an Turnschuhe und Stricknadeln, damit sind wir groß geworden; und weil das eindeutig klar ist, brauchen wir uns den Kopf darüber nicht mehr zu zerbrechen.
Und das, eben genau sowas, das verstehen die Menschen auch.

ify

himself somehow. Eric Ambler, A Journey into Fear

Every man must just

• Think different – Internationale Werbekampagne; sink (untergehen) – Zink (zinken), Buntmetall, Bestandteil von Münzen (Geld) • Rudi Mentär – rudimentär • mc² – Energie, power • Power(Story) power – Kraft, Macht, mächtig • de Bandit, de Co-Bandit – de (hess./ptz.) – der, lebt in F, dort vornehm, edel, Adel • Besonders gute Riecher sind Trüffelschweine, obwohl nicht ganz so gut zu kontrollieren wie Spürhunde; üblicher Sprachgebrauch: jm. hat einen guten Riecher, aber: was heute noch meine Willkür ist, wird mir bald unwillkürlich sein. (Rilke) • Blender – Tauscher, to blend – verschneiden, mischen; blender – Mixer • Angst haben vs. Furcht empfinden • ängstlich sind um ... – besorgt sein um das Wohlergehen eines anderen in einer Entität, Willensakt • sie hätten lieber keine – mutlos besorgt um sich selbst • sie fürchten sich nicht ... keine Kelten – nach Aristoteles, Nik. Eth., wo er die Kelten wegen ihrer (angeblich) grundsätzlichen Furchtlosigkeit, also auch bei Schrecklichem (berechtigter Anlaß), als stumpfsinnig bezeichnet. Angst, ein Ausdruck, den A. so nicht verwendet, ist demnach die unberechtigte Furcht [vor etwas, das nicht über das Menschliche hinausgeht] mit dem ihr eigentümlichen unangemessenen Verhalten (ohne Zuversicht). • ... wie bei den Alten ... – nach Aristoteles, Nik. Eth.; dort aber keine Warenwirtschaft, keine Lohnarbeit als bestimmendes Moment der Ökonomie • Armani – ital. Schneider mit Preisen für einen Herrenanzug ab etwa 8000 DM das Stück, entsprechend zwei Monatseinkommen eines dt. Facharbeiters